

Allmende Taucha e.V.
Leipziger Straße 12
04425 Taucha
info@allmendeverein.de
www.allmendeverein.de

Auswertung der Bedarfsumfrage zu *belebten Verteilstationen im Delitzscher Land*

Stand 01.03.2021



Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2014 - 2020



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

v.s.i.d.P.: Allmende Taucha e.V. / Niels Horstrup / Leipziger Straße 12 / 04425 Taucha / info@allmendeverein.de

Ziel des Projektes ist es die lokale, gemeinschaftliche Grundversorgung, ökologisches Bewusstsein und die Partizipation an Produktionsprozessen zu fördern und somit langfristig in der Region Delitzscher Land zu verwurzeln.

Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft, Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde.

Inhaltsverzeichnis

1. Informationen zur Umfrage.....	2
2. Wohnorte der Teilnehmer*innen.....	4
3. Auswertung ausgewählter Fragen.....	5
3.1 Aktuelles Einkaufsverhalten / Werteorientierung.....	5
3.2 Gewünschte Produkte.....	9
3.3 Solidarische Landwirtschaft.....	10
3.4 Aktuelle Distanz zum Einkaufsort.....	11
3.5 Gewünschte Veranstaltungsformate und -inhalte.....	12
3.6 Öffnungszeiten einer <i>belebten Verteilstation</i>	13
3.7 Ehrenamtliches Engagement.....	14
4. Offene Fragen mit Antworten.....	16
4.1 Nahversorgungssystem.....	16
4.2 Veranstaltungsformate und -inhalte.....	19
4.3 Thema Öffnungszeiten.....	21
4.4 Allgemeine Kommentare.....	22
5 Zusammenfassung.....	23
Anhang.....	24
Anhang 1: Willkommenstext der Online-Umfrage.....	24
Anhang 2: Endnachricht der Umfrage.....	25

1. Informationen zur Umfrage

Die Bedarfsumfrage wurde im Rahmen eines LEADER-Projektes des Allmende Taucha e.V. konzipiert und durchgeführt. Das LEADER-Projekt hat das Ziel, die lokale, gemeinschaftliche Grundversorgung, ökologisches Bewusstsein und die Partizipation an Produktionsprozessen zu fördern und somit langfristig in der Region Delitzscher Land zu verwurzeln. Das Projekt verfolgt den Aufbau und die Etablierung von mindestens zwei *belebten Verteilstationen* für Nahrungsmittel aus der Region Delitzscher Land. Diese sollen nicht nur Verteilpunkte für Lebensmittel, sondern auch Orte der Begegnung sein.

Die Umfrage hatte zum **Ziel**, die Konzeption der Verteilstationen den Bedürfnissen potentieller Interessent*innen anzupassen und die entsprechenden Wünsche und Rückmeldungen im weiteren Verlauf des Projektes zu berücksichtigen. **Zielgruppe** der Umfrage waren folglich Verbraucher*innen im Delitzscher Land.

Die Umfrage wurde mit Flyern, eMails sowie eMail-Verteilern, via social-media und über Artikel in diversen Amtsblättern beworben und ausschließlich **online** ausgefüllt. Coronabedingt waren kaum öffentliche Präsenzveranstaltungen möglich, wo die Fragebögen hätten vor Ort ausgefüllt werden können.

Als Software wurde LimeSurvey <https://www.limesurvey.org/de/> verwendet. Die Auswertung und graphische Aufbereitung der Ergebnisse erfolgte mit LibreOffice. Die Ergebnisse können im statistischen Sinne als **nicht-repräsentativ** für die Gesamtbevölkerung des Delitzscher Landes gelten.

Es bestand die Möglichkeit, die Umfrage anonym auszufüllen.

Als Anreiz zum Mitmachen wurden drei Gutscheine im Wert von je 20€ für Hofläden unter den Teilnehmenden, welche ihre eMail-Adresse extra zu diesem Zwecke hinterlassen konnten, verlost. Die Datensätze wurden nach Ende der Umfrage entsprechend nachträglich anonymisiert. Zum Großteil wurden geschlossene Fragen verwendet, aber auch einige offene Fragen luden zu eigenen Antworten und Ergänzungen ein.

Etwa die Hälfte der vollständig ausgefüllten Fragebögen wurde von Personen aus dem Delitzscher Land (DL) ausgefüllt. Die Auswertung fokussiert im Folgenden auf die Ergebnisse für diese Gruppe, da das LEADER-**Projektgebiet** entsprechend abgegrenzt ist. Ab und an wird aber auch der Wert für die Gesamtheit der 152 komplett ausgefüllten Umfragen zum Vergleich herangezogen.

Die Umfrage wurde im **Zeitraum** Mai bis Dezember 2020 beworben und ausgefüllt.

Im ersten Fragenkomplex ging es darum, etwas über das aktuelle Einkaufsverhalten bzw. die damit verbundene Werteorientierung zu erfahren. In der zweiten Fragegruppe wurde darauf eingegangen, welche Produkte für eine Verteilstation aus Perspektive der Verbraucher*innen potentiell interessant wären. Es folgte eine Abfrage zum Interesse an Solidarischer Landwirtschaft und zur Distanz zum

Einkaufsort. Der darauf folgende Teil widmete sich der „Belebung“ und potentiell interessanter Veranstaltungsformate. Danach wurden die Befragten gebeten, sich dazu zu äußern, inwiefern sie sich selbst für bzw. in einer *belebten Verteilstation* engagieren würden und was ein Engagement begünstigen würde.

In der vorliegenden Auswertung werden einige zentrale Ergebnisse anhand ausgewählter Diagramme dargestellt und erläutert. Den Abschluss bilden die Antworten auf die offenen Fragen, die den Befragten auch die Möglichkeit eröffnete, Kommentare und Wünsche zu äußern. Im Anhang zeigen wir den Willkommens- und Abschlusstext der Online-Umfrage.

2. Wohnorte der Teilnehmer*innen

Teilnehmer*innen: 211

Komplett ausgefüllte Fragebögen: 152

davon aus Delitzscher Land (DL) gesamt: 70

davon aus Delitzsch: 21

aus Taucha: 37

aus Schkeuditz: 4

aus Jesewitz: 3

sonstiges DL: 5

nicht aus Delitzscher Land (DL) gesamt: 82

aus Leipzig 70

Sonstiges (ohne DL): 6

Keine Angaben: 6

3. Auswertung ausgewählter Fragen

3.1 Aktuelles Einkaufsverhalten / Wertorientierung

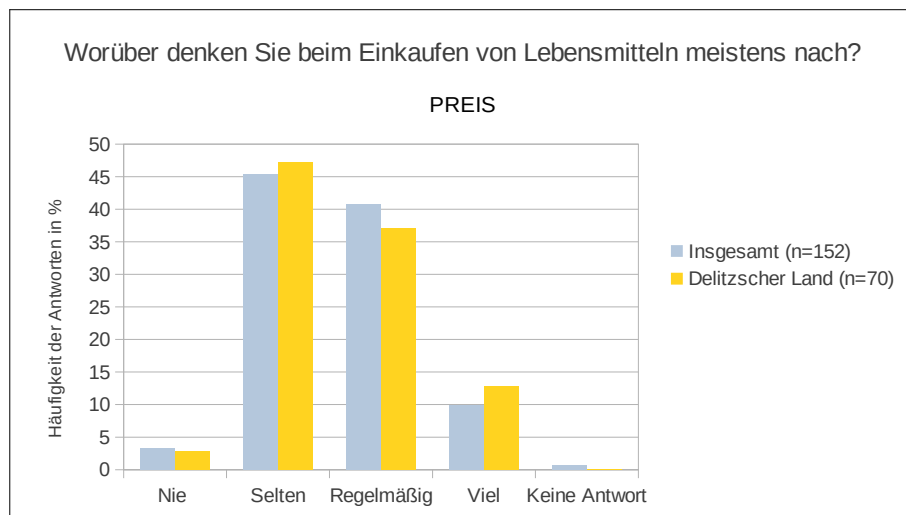


Diagramm 1 – Wertorientierung Preis

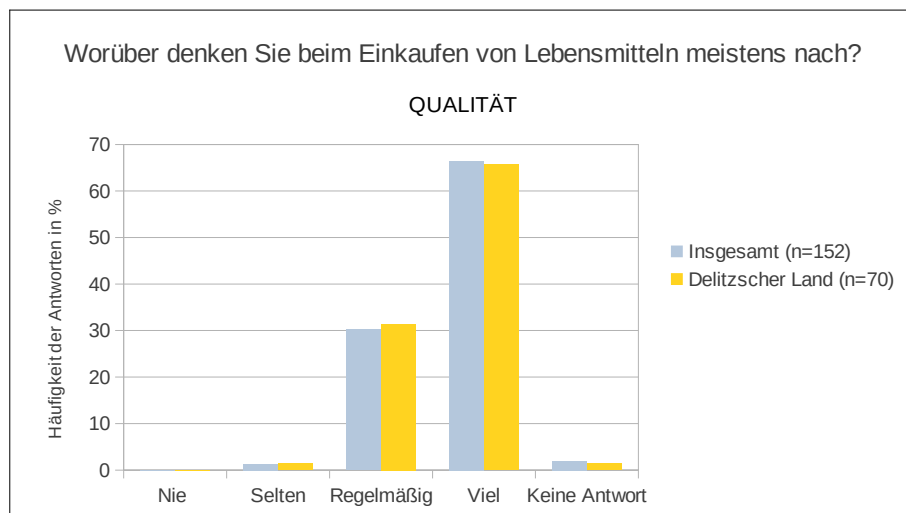


Diagramm 2 – Wertorientierung Qualität

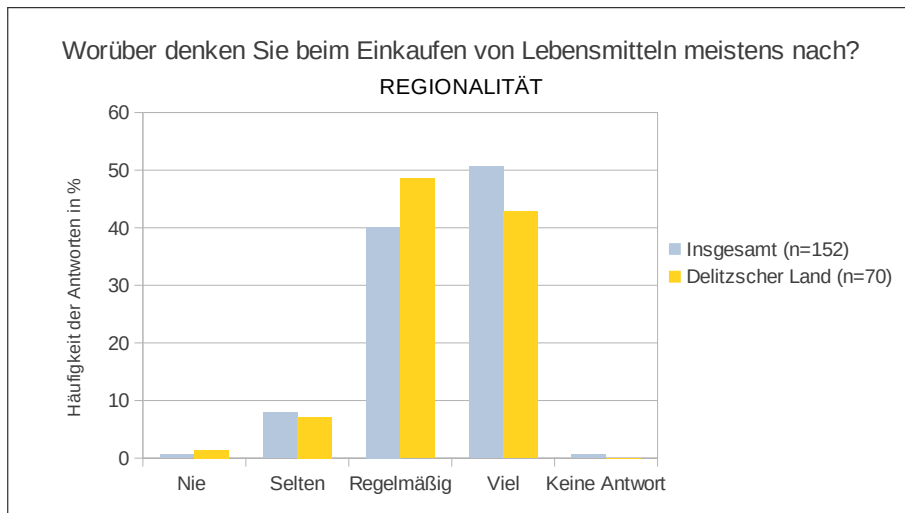


Diagramm 3 Wertorientierung Regionalität

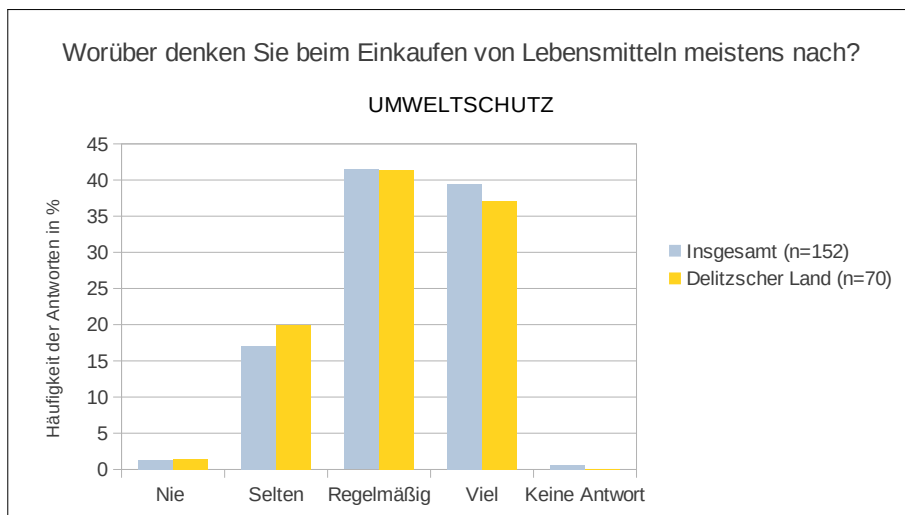


Diagramm 4 Wertorientierung Umweltschutz

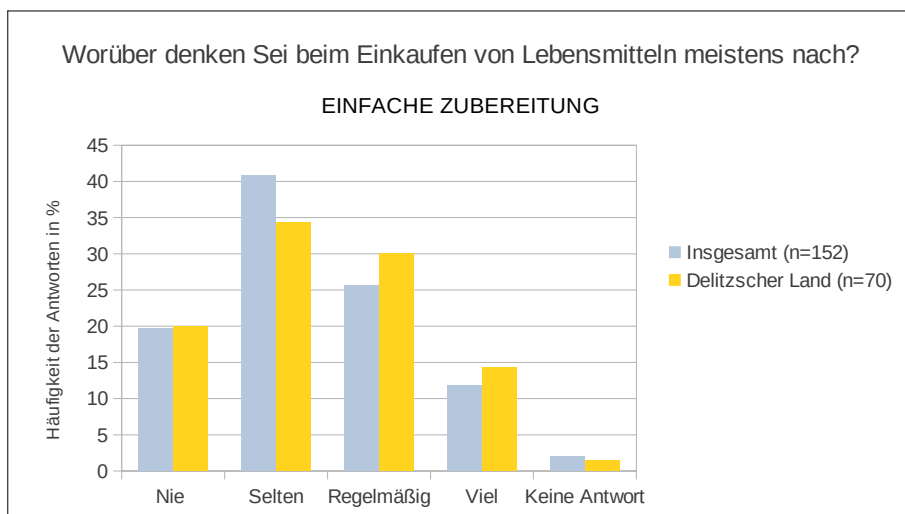


Diagramm 5 Wertorientierung Zubereitung

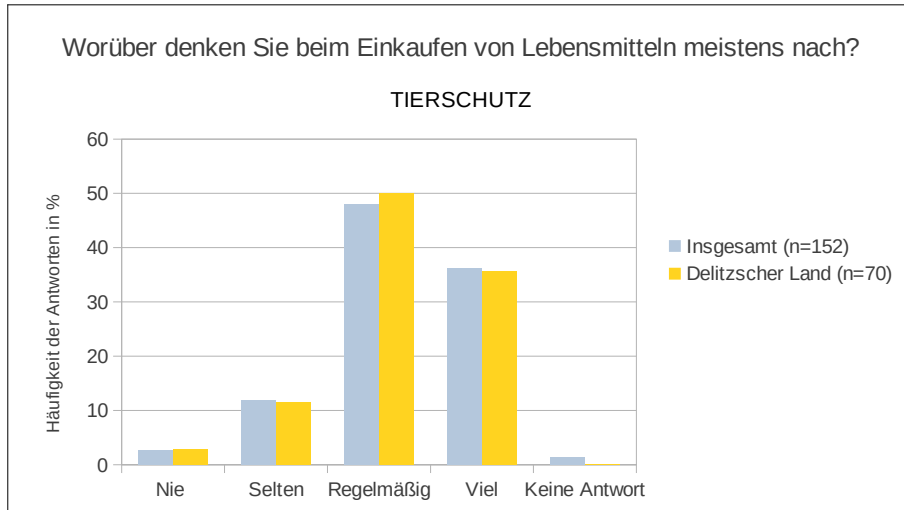


Diagramm 6 Wertorientierung Tierschutz

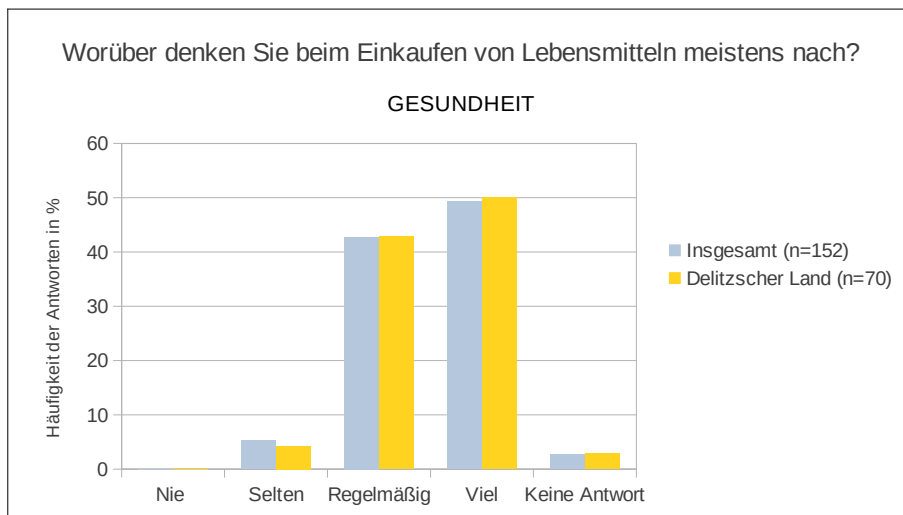


Diagramm 7 Wertorientierung Gesundheit

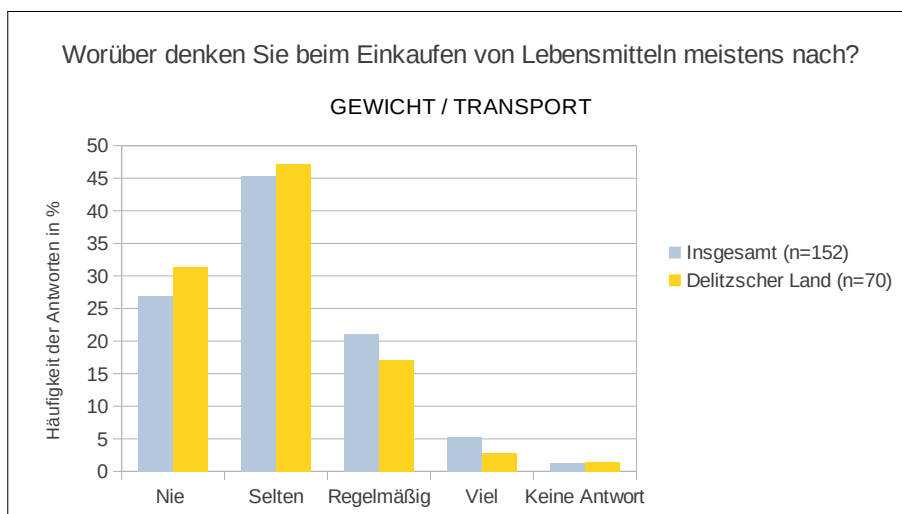


Diagramm 8 Wertorientierung Transport

Im Fragenkomplex 1 wurde nach verschiedenen Kriterien und deren Relevanz beim Einkauf von Lebensmitteln gefragt. Damit sollte die Werteorientierung bzw. Motivation im Hinblick auf die Produktauswahl erfragt werden.

Die Ergebnisse zeigen, dass Qualität, Regionalität, Gesundheit, Umwelt- und Tierschutz wichtige Einkaufskriterien sind. Gewicht und Transport der eingekauften Lebensmittel spielen eher eine untergeordnete Rolle. Dies könnte daran liegen, dass die meisten Wege zum Einkaufen mit dem PKW zurückgelegt werden oder, wie auf Seite 12 dargestellt, häufig relativ kurz sind.

Die Häufigkeit der Antworten legt außerdem auch nahe, dass der Preis nicht das dominierende Kriterium ist und von mehr als 45% der Befragten aus dem Delitzscher Land nur selten in die Kaufentscheidung einbezogen wird.

Die größte Streuung weisen die Antworten bei der Frage nach einfacher Zubereitung auf, worüber sich 30 % der Befragten regelmäßig Gedanken machen. Noch mehr Personen denken eher selten darüber nach.

In der Umfrage konnten die Befragten außerdem schriftlich auf folgende Frage reagieren: „Wenn Sie nachdenken und ein wenig träumen: Wie stellen Sie sich ein optimales Nahversorgungssystem vor?“. Die Frage wurde von 60 Personen beantwortet. Die Antworten sind unter Absatz 4.1 ab Seite 16 aufgelistet.

Die Antworten auf die Fragen aus Fragenkomplex 1 lassen folgenden Schluss zu:

Die Werteorientierung scheint sich größtenteils mit dem Bestreben zu decken, welches auch im Rahmen des LEADER-Projektes mit den *belebten Verteilstationen* verfolgt wird: Die Förderung von regionalen Wertschöpfungsketten, gesunder Ernährung sowie nachhaltige, umweltschonende Produktionsbedingungen.

3.2 Gewünschte Produkte

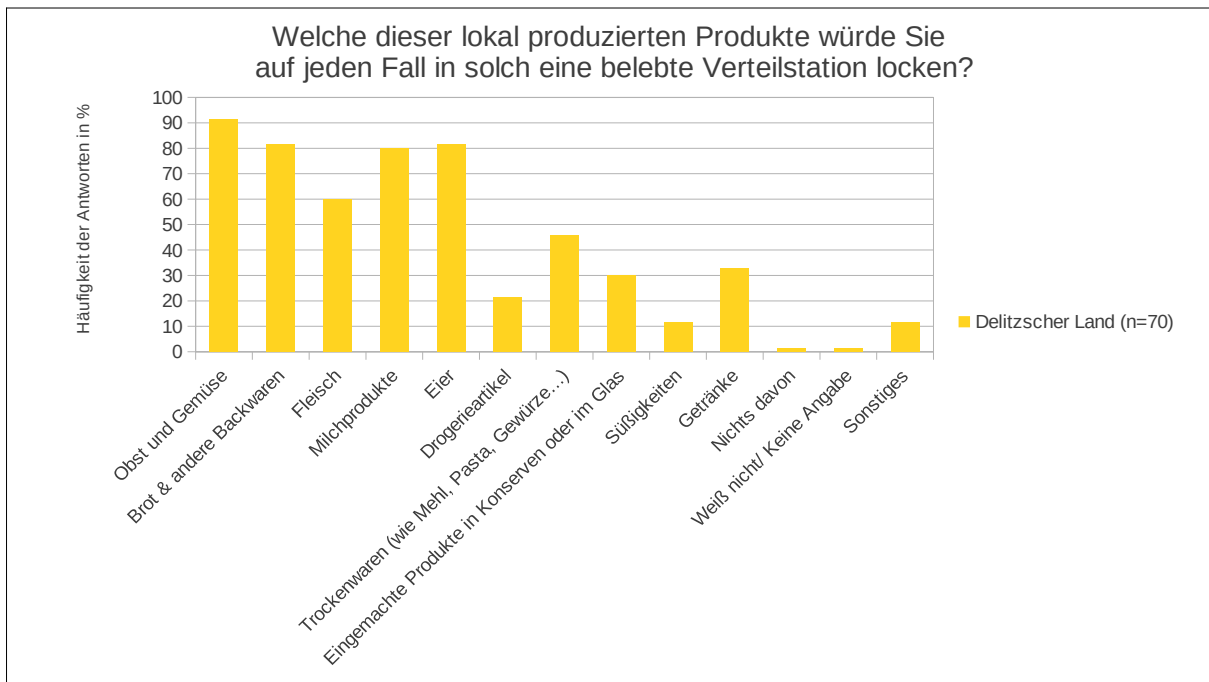


Diagramm 9 Gewünschte Produkte

Die klassischen Direktvermarktungsprodukte „Obst und Gemüse“, „Brot & andere Backwaren“, „Milchprodukte“ und „Eier“ werden von den Befragten als besonders attraktiv für eine Verteilstation angesehen. Diese Produkte prägen häufig auch auf Wochenmärkten das regionale Sortiment. Dazu zählt auch „Fleisch“, was 60% der Befragten spannend fänden. Knapp 50% schätzen auch Trockenwaren (wie Mehl, Pasta, Gewürze ...) als interessant ein. Ein Drittel der Befragten möchte in einer Verteilstation auch eingemachte Produkte und Getränke kaufen können.

In der Online-Umfrage bestand bei „Sonstiges“ die Möglichkeit, noch eigene Antworten zu hinterlassen. Dort wurden zusätzlich folgende Produkte aufgeführt: Geschenkartikel & Geschenkkörbe mit Produkten aus der Region; Haushaltswaren aus Holz; Kräuter & Tee (2x); Stoffe, handwerkliche Erzeugnisse; vegane Convenience-Produkte wie Tofuwürstchen und Aufschnitt; Zeitungen, Zeitschriften.

Der Wunsch nach solch einer Vielfalt von Produkten lässt darauf schließen, dass eine *belebte Verteilstation* im besten Fall so ausgestattet sein sollte wie ein kleiner Bio- oder Regionalladen. Daraus würden sich aber gerade für die frischen Produkte besondere Anforderungen an eine *belebte Verteilstation* hinsichtlich der Lagertemperatur oder den Lagerzeiten ergeben.

3.3 Solidarische Landwirtschaft

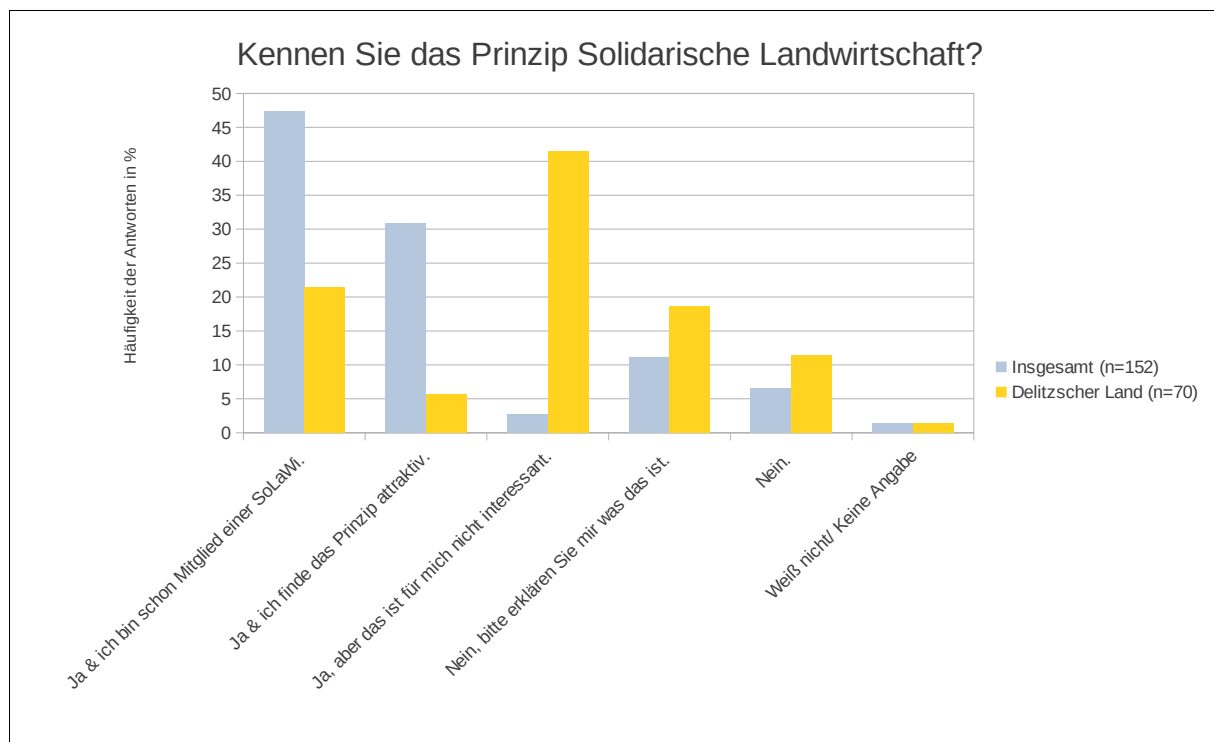


Diagramm 10 Solidarische Landwirtschaft

Etwa ein Fünftel der Befragten aus dem Delitzscher Land sind bereits Mitglied bei einer Solidarischen Landwirtschaft. Ähnlich viele Personen wünschen sich dazu aber noch Aufklärung, da sie das Prinzip nicht kennen. Auffällig ist, dass 40 % der Befragten aus dem Delitzscher Land kein Interesse an einer Mitgliedschaft haben. Die Graphik zeigt, dass sowohl das Interesse als auch die bereits vorhandenen Kontakte zur Solidarischen Landwirtschaft im Stadtgebiet Leipzig viel größer sind. Solidarische Landwirtschaftsbetriebe gibt es im Delitzscher Land nur in und um Taucha. Das geringe Interesse an einer Mitgliedschaft kann eventuell an der Entfernung zu den Betrieben liegen. Es kann aber auch viele andere Gründe geben, die in dieser Umfrage nicht abgefragt wurden.

3.4 Aktuelle Distanz zum Einkaufsort

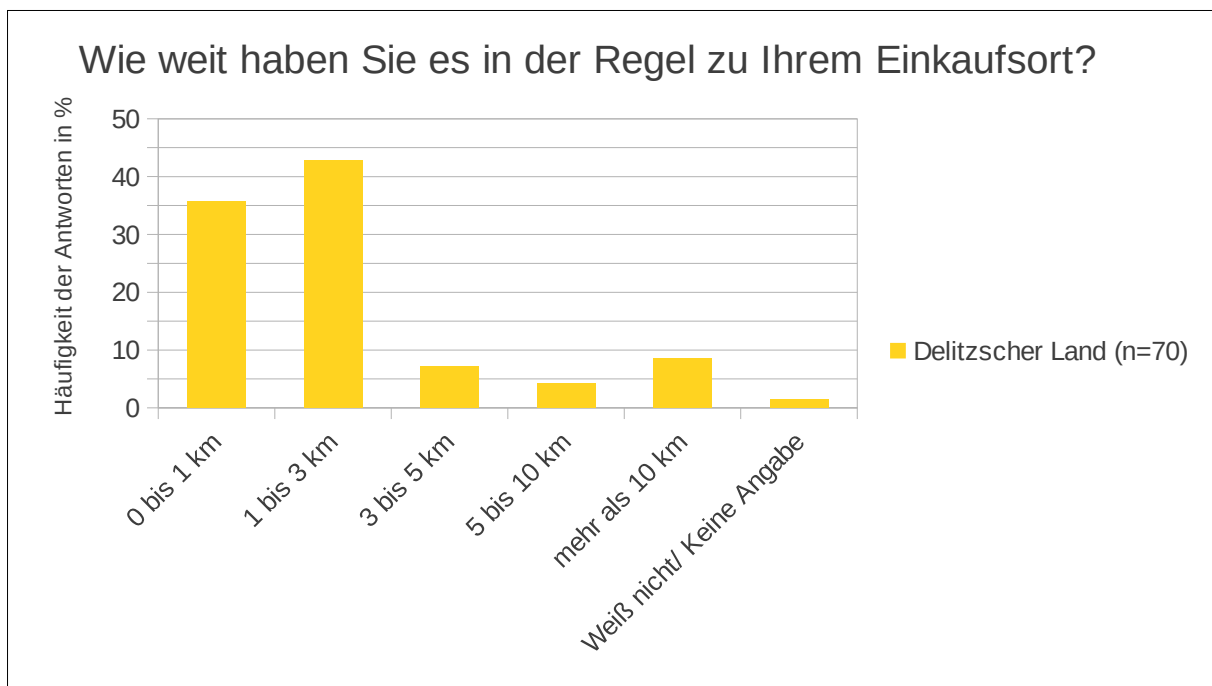


Diagramm 11 Distanz zum Einkaufsort

Für knapp 80% der Befragten liegt der Einkaufsort für Lebensmittel aktuell in einem Radius von 3 km. Nicht abgefragt wurde, ob es sich dabei um regionale Lebensmittel handelt.

3.5 Gewünschte Veranstaltungsformate und -inhalte

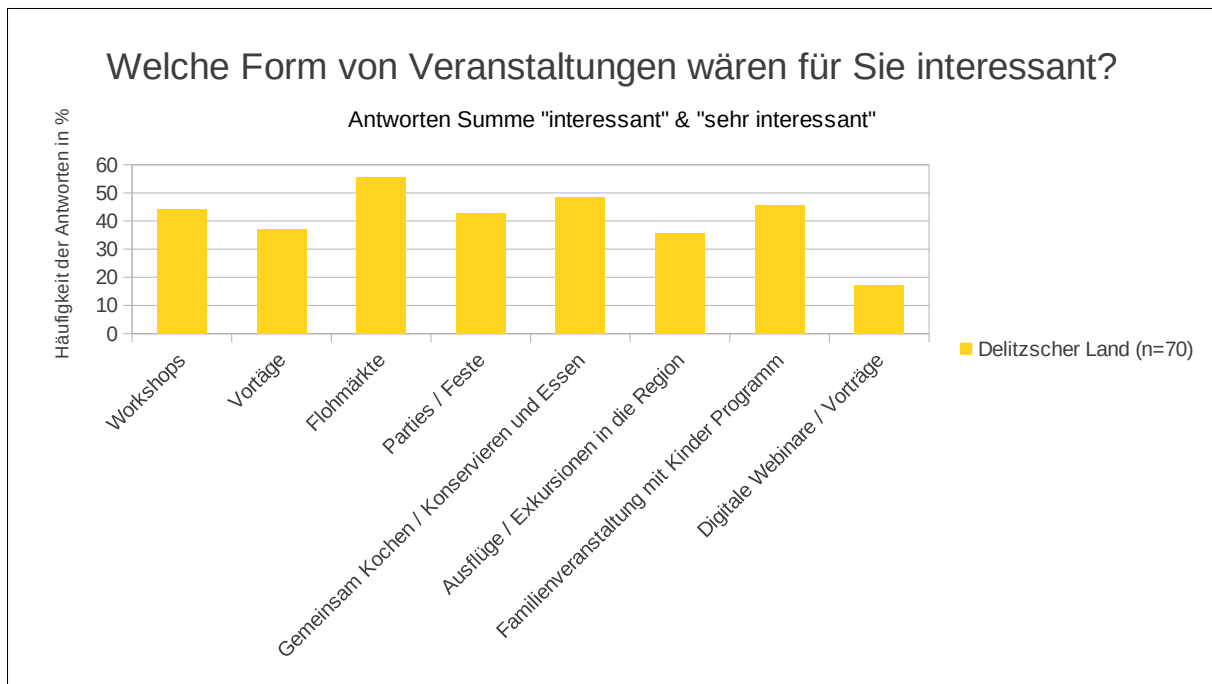


Diagramm 12 Gewünschte Veranstaltungsformate und -inhalte

Im oben stehenden Diagramm zeigt sich, welche Veranstaltungsformate bei den Befragten auf Interesse stoßen. Die Antwortkategorien „interessant“ und „sehr interessant“ werden in der Darstellung zusammengefasst.

Mehr als 50% der Befragten bewerten „Flohmärkte“ als interessant. Es scheint also einen gewissen Bedarf an „Flohmärkten“ im Delitzscher Land zu geben. Die jeweiligen Häufigkeiten der Antworten legen weiterhin nahe, dass „Gemeinsames Kochen/Konservieren und Essen“, „Workshops“, „Familienveranstaltungen mit Kinder-Programm“ und „Parties und Feste“ auf größeres Interesse stoßen. Auch Vorträge finden mehr als 1/3 der Befragten interessant, ebenso wie Ausflüge und Exkursionen.

Für eine belebte Verteilstation wäre also wichtig, Kücheninfrastruktur bereitzustellen und ausreichend Platz für Flohmärkte, Workshops und Feiern zu schaffen.

In einer offenen Frage wurde außerdem nach Themen bzw. Inhalten gefragt, welche die Befragten interessant finden. Auf Seite 19 sind die Antworten auf die offenen Fragen aufgeführt. Diese wurden nachträglich in verschiedene Oberthemen gruppiert. Sehr viele Antworten ließen sich unter der Kategorie „Lebensmittelzubereitung/-verarbeitung“ zusammenfassen, auch Themen rund um „Lebensmittelproduktion und Produktionsbedingungen“ scheinen für viele der Befragten von Interesse. Dies deckt sich mit dem Interesse an Veranstaltungsformaten aus dem Bereich „Gemeinsames Kochen / Konservieren und Essen“. Weitere Antworten wurden den Kategorien „Klimaschutz“, „Bildung“ und „Sonstiges“ zugeordnet.

3.6 Öffnungszeiten einer *belebten Verteilstation*

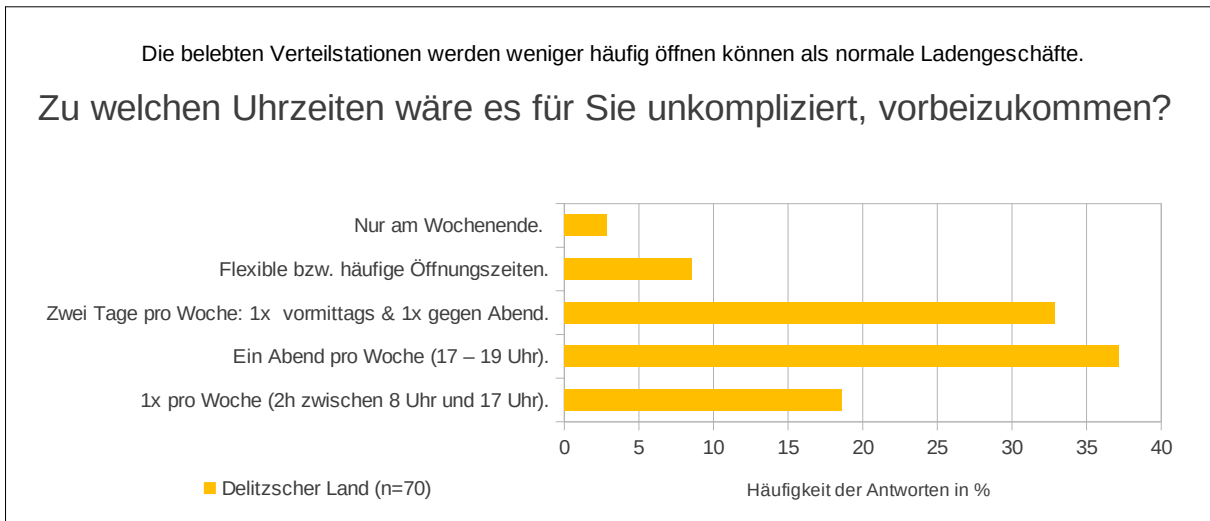


Diagramm 12 Öffnungszeiten einer belebten Verteilstation

Mehr als 70% der Befragten könnten sich mit gelegentlichen Öffnungszeiten einer *belebten Verteilstation* arrangieren. Dabei scheint vor allem eine Öffnungszeiten am Abend zwischen 17-19 Uhr wichtig.

Im Kommentarfeld, das die Befragten zusätzlich ausfüllen konnten (siehe Seite 21), sprachen sich einige Personen jedoch explizit für flexible Öffnungszeiten auch zugunsten verschiedener Lebenssituationen und Tagesrhythmen aus.

Dort wurde außerdem von wenigen Personen betont, dass auch ein paar Stunden Öffnungszeit am Wochenende sinnvoll wären, was die Aussage im Diagramm 12 ergänzt.

Für eine *belebte Verteilstation* hieße das zunächst, dass eine ehrenamtliche Betreuung der Öffnungszeiten realistisch wäre, da nur relativ wenig Stunden in der Woche explizit Zugang zu den Lebensmitteln gewährleistet sein müsste. Alternativ könnte gänzlich auf Vertrauen und individuellen, flexiblen Zugang gesetzt werden. Auch eine Kombination aus gemeinsamen Öffnungszeiten, in denen Menschen sich treffen und austauschen können, und einem flexiblen Zugang zur Verteilstation wäre denkbar.

3.7 Ehrenamtliches Engagement

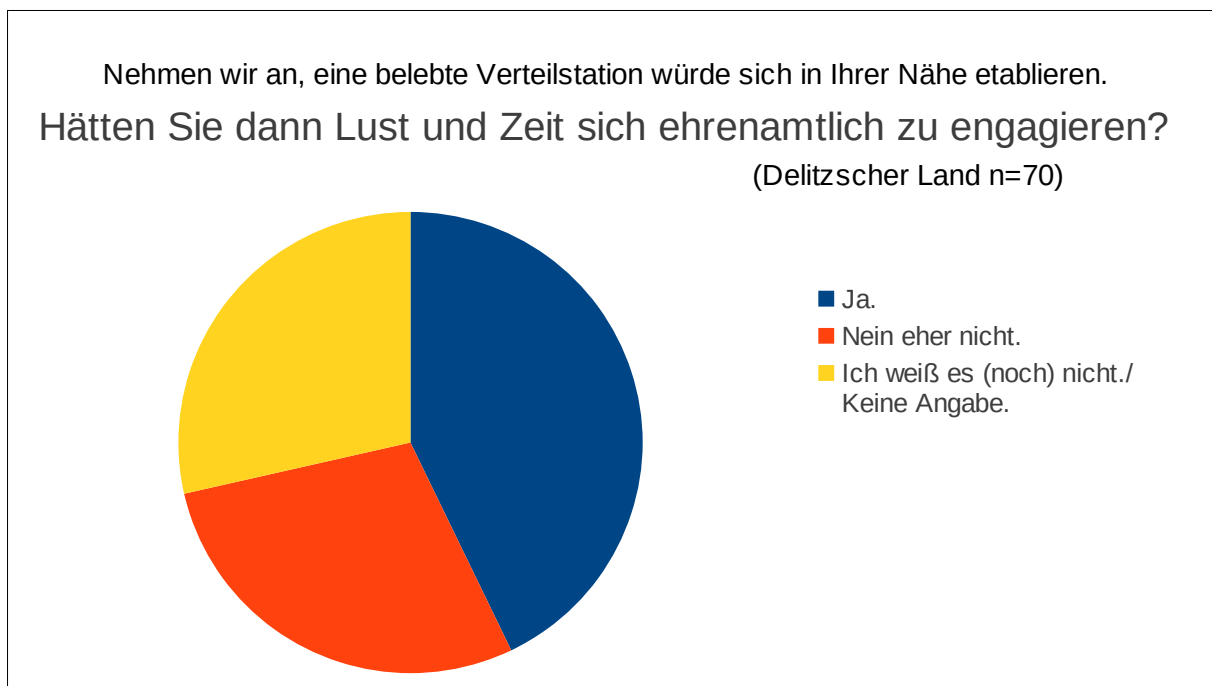


Diagramm 13 Ehrenamtliches Engagement im Delitzscher Land

Nachdem Diagramm 12 gezeigt hat, zu welchen Öffnungszeiten eine *belebte Verteilstation* betreut werden müsste, zeigen Diagramm 13 und 14, dass knapp $\frac{3}{4}$ der Befragten sich vorstellen könnten, ehrenamtlich aktiv zu werden oder es noch nicht wissen. Etwas mehr als $\frac{1}{4}$ der Befragten würden sich jedoch nicht beteiligen können oder wollen.

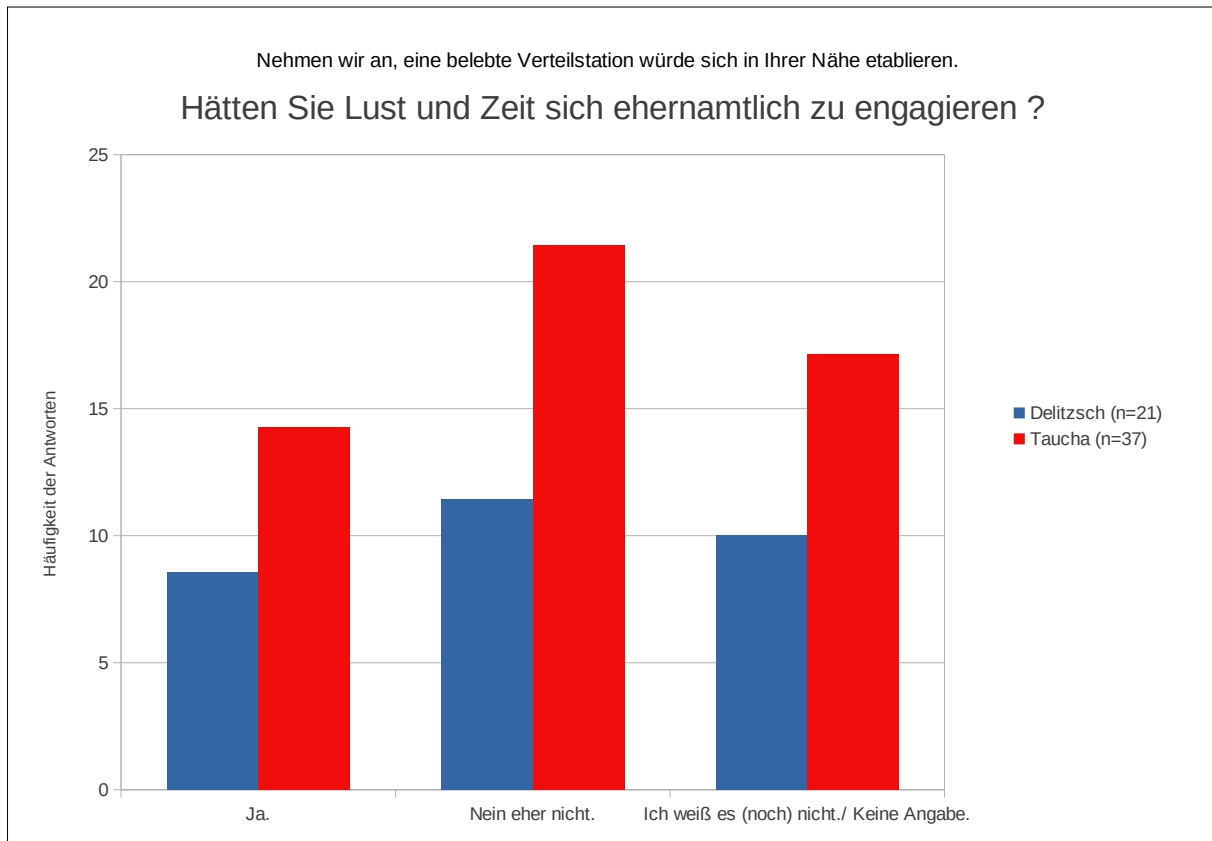


Diagramm 14 Ehrenamtliches Engagement in Delitzsch und Taucha

Damit besteht also durchaus ein Potential für den Start von *belebten Verteilstationen* vor allem in Taucha und Delitzsch. In Taucha konnten sich zehn Personen vorstellen, sich an der Organisation zu beteiligen. Damit wäre im Prinzip eine ausreichend große Gruppe für den Start vorhanden. In Delitzsch sind es sechs Personen.

In einer offenen Frage nach potentiellen Orten für eine *belebte Verteilstation* wurden verschiedene Hinweise gegeben, denen der Allmende Taucha e.V. nachspüren wird. Darunter waren sowohl leer stehende Gewerbeflächen als auch einige bereits bestehende Geschäfte und Einrichtungen, an die ggf. angeknüpft werden könnte.

4. Offene Fragen mit Antworten

4.1 Nahversorgungssystem

Offene Frage:

Wenn Sie nachdenken und ein wenig träumen: Wie stellen Sie sich ein optimales Nahversorgungssystem vor? (Delitzscher Land)

Hinweis:

Die insgesamt 60 Antworten wurden nach Themen gruppiert, teilweise zusammengefasst sowie die Rechtschreibung und Grammatik korrigiert.

Antworten:

Verpackungsfreie Wochenmärkte, Hofläden & Lebensmittelhandwerk in der Nähe

- BioBauern in meiner Umgebung verkaufen ihre Produkte direkt auf dem Wochenmarkt, manche Dienstags, andere Donnerstags oder in Milch- und Eierautomaten auf dem Marktplatz. Die Produkte sind nur in Papier oder Kohlblättern verpackt oder in Leihboxen mit Pfandsystem. Für Stammkunden gibt es Rabatte oder Treuekarten. Die Option des Tauschens wäre auch sehr wünschenswert, z.B. selbst gemachten Wein oder Sirup gegen saisonale Ware.
- Der aktuelle Wochenmarkt müsste überdacht werden und Öffnungszeiten haben, die nicht nur Rentner einen Einkauf ermöglichen. Also vielleicht könnte es so etwas wie eine Shopping Mall geben, in der es Gemüse-, Käse-, und Brotläden gibt. Und dann stehen da Leute, die mir sagen können, wo die Sachen genau herkommen. Soweit die idyllische Variante. Wenn ich's eilig habe, wäre die Möglichkeit, hier Lebensmittel auf Bestellung abholen zu können, super. Das wäre aber nur hilfreich, wenn ich das mit Spracheingabe irgendwo ganz schnell machen kann.
- Hofladen, Bäcker und Metzger im Dorf.
- Wochenmärkte in jedem Dorf.
- Ein freundlicher Tante-Emma-Laden, mit netten Menschen auf beiden Seiten des Tresens. Produktpalette breit, aber nicht tief (Eine Zahnpasta reicht!). Sollte jemand spezielle Wünsche haben, kann man das über den Tante-Emma-Laden bestellen. Ich werde über Lieferungen online informiert. Ein Laden im Dorf reicht aus. Kein Penny-Diska-Norma-XXX-Preiskämpfe. Ich kann auch mit SB-Kassen und bargeldlos gut leben.
- gute Öffnungszeiten für alle Bevölkerungsgruppen, gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, Bäckerei und Fleischereiprodukte vom Handwerk, gute Qualität
- Markt an 2 bis 3 Wochentagen nach 17:00 Uhr geöffnet
- Einkauf direkt beim Erzeuger am Feld, in der Gärtnerei, am Hof oder auf dem Markt - und ich hätte natürlich genügend Zeit dafür :D
- Schön wäre ein Vierseitenhof, in dem verschiedene Regionale Anbieter alles verkaufen: ob Honig, Eier, Biobrot, Gemüse ect. Ich würde gern mit unterstützen!
- direkte Kontakte zu regionalen, ökologisch produzierenden Versorgern (Landwirte, Gärtner, Bäcker, evtl. Fleischer, etc.); belebte Märkte mit regionalen Angeboten
- Hofladen mit regionalen Produkten um die Ecke. Tierwohl, ökoLandwirtschaft sichtbar.
- wohnortnah, ländlich, Nahrungsmittel (Obst, Gemüse, Fleisch, Eier usw.) aus der Region

Verpackungsfreiheit

- Möglichkeit, regionale, unverpackte Lebensmittel frisch zu kaufen, zu akzeptablen Preisen, unverpackt
- selbst abfüllbar, wenig Verpackung
- Keinerlei Verpackungen, bzw. Verpackungen, die benötigt werden zum Transport, werden vom Kunden selbst mitgebracht. Der Ort des Erwerbs ist für mich weniger entscheidend. Solange die MitarbeiterInnen freundlich sind und die Öffnungszeiten auch für Berufstätige moderat sind.

Regionale Produkte in Supermärkten oder zu Abholung

- frisch vom Bauern erzeugte Produkte werden direkt an Supermarkt in der Nähe geliefert
- viele regionale Produkte
- Planbar (Stamm an Versorgern/Produkten), regional, gute Erreichbarkeit (zeitlich/örtlich), bei regionalen Anbietern/weiterem Fahrtweg ggf. schon vorab Informationen über Regelan- gebot und besondere Angebote der Versorger.
- doch eher ein Lebensmittelabholmarkt
- Naturbelassene Lebensmittel , möglichst in Bioqualität, von regionalen Anbietern, erhältlich an einem Ort, um zeitsparend einzukaufen.

Einkaufen in ortsunabhängigen LKW oder per Lieferung

- Möglichkeit des Kaufs regional, wenn möglich biologisch , erzeugter Produkte wohnortnah, z.B auf einem Markt oder in einem kleinen Laden, kleinem begehbaren Lkw, der verschie- dene Orte anfährt, auch denkbar.
- Möglichkeit der Lieferung bestellter Waren.
- Ich würde gerne Preise besser vergleichen können ohne in jeden Laden gehen zu müssen. Zum Beispiel mit einer App. Und ich hätte Lebensmittel gerne nach Hause geliefert. Das geht nur im Stadtgebiet Leipzig soweit ich weiß.
- Nicht so weit weg und wo einem vielleicht die Sachen auch mal vorbeigebracht werden kön- nen, wenn man selbst nicht kann; wo ich vielleicht auch vorbestellen kann.

Transparenz & Kurze Wege

- kurze Wege für Produkte und Lebensmittel
- Transparenz in der Herkunft/ Produktion
- Regionale Produkte kaufen können, die so wenig wie möglich über Land transportiert wur- den und keinem Tier Leid zugefügt haben. Ohne Verpackungsmüll.
- geschlossene Stoffkreisläufe inkl. einer regionalen Wertschöpfung mit kurzen Transportwe- gen
- bei Fleischprodukten aus ökologischer Haltung aus der Region
- Saisonale Produkte, die reif geerntet werden und nicht lange transportiert werden müssen. Idealerweise Bio Qualität.
- Nah, nicht zwingend fußläufig, aber ich möchte wählen, ob ich mit dem PKW (bei größeren Einkäufen sowieso) oder mit dem Rad zum Einkaufsort komme. Frische Produkte, bei denen man sofort erkennt, wo sie herkommen. Regionalität ohne lange Transportwege und, wenn möglich, verarbeitet in der Region. Gutes Preis-Leistungs-Verhältnis (angemessener Wert der Produkte für die Erzeugung). Kontakt zum Erzeuger im Markt. Verlässliches Angebot mit saisonalen Produkten und dauerhafter Produktpalette

- Es muss nicht immer alles verfügbar sein. Diversität beim Anbau / Produktion auf lokaler Ebene sollte wieder zunehmen. Saisonalität als Chance begreifen. Kurze Transportwege für maximale Frische.
- Alle Lebensmittel (Fleisch, Gemüse, Obst, Backwaren) werden regional bezogen und man weiß wo sie herkommen. Bei Tieren weiß man, wo sie aufgewachsen sind, was sie gefressen haben und wo sie geschlachtet wurden.
- Regionale und Bio Lebensmittel gebündelt in unmittelbarer Nähe. Die Eier vom nächstgelegenen Bauernhof, Obst und Gemüse von Gärtnereien in der Nähe und Fleisch von den Rindern auf der Weide im Ort...

Erreichbarkeit für Kund*innen

- Man sollte alle Lebensmittel am besten zu Fuß oder mit dem Rad erreichen können. Produkte die lokal hergestellt werden können, sollten auch aus der Region kommen (und nicht etwa aus Neuseeland oder dergleichen).
- Kurze Wege, viele Produkte kompakt im Angebot (Frischemarkt), selbstwählbare Menge
- Dass unsere Produkte aus der Region kommen und auch je nach Jahreszeiten angeboten werden. Dass die Nahversorgung bestenfalls mit dem Fahrrad erreichbar ist oder man alles auf einem Wochenmarkt einkaufen kann, wie z.B. bei den Delitzscher Abendmärkten.
- Bio und Regionalprodukte in der unmittelbaren Nähe
- Der Tante Emma Laden um die Ecke
- Fußläufig bekomme ich ALLE Dinge des täglichen Bedarfs aus regionalen Quellen in Bioqualität unverpackt.
- viele gute Radwege
- abendliche Öffnungszeiten
- Gesunde Lebensmittel in guter Qualität aus der Region, die in kurzer Zeit zu schmackhaftem Essen verarbeitet werden können, oder auch bereits verzehrfertig zubereitet wurden, sollten möglichst nah und zu Bedarfszeiten erreichbar sein, damit auch Berufstätige diese nutzen können.

Orte der Belebung

- Ein Laden, welcher für einen Großteil der Einwohner (Dorf/Kleinstadt) gut zu erreichen ist, regionale und bestenfalls unverpackte Produkte anbietet. Darüber hinaus stelle ich mir auch regionales Handwerk (Körbe, Seifen, Kunsthandwerk etc.) vor, welches sonst nur auf Wochenmärkten anzutreffen ist. Beim Thema Verteilstationen, kann ein solcher Laden eben als solche fungieren. Dies könnte demnach über eine Internetseite betreut werden, sodass Bestellungen online gemacht und im Laden abgeholt werde. Um den sozialen Austausch dennoch zu fördern, wären Sitzmöglichkeiten zum gegenseitigen Austausch wichtig. Entsprechende Flächen können dann auch für Versammlungen oder Seminare, z.B. zur Verwertung der Produkte genutzt werden.
- "Supermärkte zu Verteilstationen!" - ein einfaches Sortiment, regional, saisonal angepasst, alle Produkte aus kooperativen Zusammenhängen, auch dienlich als "private" Vorratskammer, Öffnungszeiten an 3 Tagen der Woche reicht, Relaxcouch & Sonnenschirm, Imbiss-Angebot angegliedert, Wirtschaftsküche mietbar auch zur privaten Veredelung/Verarbeitung... vielleicht können wir auch ein ganzes Gewerbegebiet füllen, aber bitte zentrumsnah. Produkte: Getreide & Getreideprodukte, Hülsenfrüchte, Tomatenmark, Getränke, Speiseöle, Obst, Nüsse, Kerne & Gemüse, Gewürze, Honig, Zucker, Salz.
- Genau so, wie ihr es vorhabt: Unterstützung regionaler Anbieter, um diese wirtschaftlich zu unterstützen, Verzahnung mit neuen Leuten - Alt und Jung... Auch gegen evtl. Vereinsamung

älterer Menschen, partizipieren. Von deren Erfahrung lernen: Erhalten alter Rezepte, Verarbeitungsweisen usw.; Einkauf zum "Erlebnis" und Lernort werden lassen → Gleichzeitig könnte der bisher hektische Einkauf damit zur Entschleunigung beitragen. Kurze Wege, evtl. Ausleihmöglichkeit für Lastenräder

Schenken, Tauschen, Teilen

- Geld spielt darin nur eine kleine Rolle: das gegenseitige schenken und tauschen dafür eine große. Wenig Müll, das Befüllen eigener Behältnisse ist normal und erwünscht, viel Austausch mit Anderen und kein Stress an der Kasse.
- man unterstützt sich gegenseitig und kauft Produkte die in lokalen Gärtnereien und Höfen angebaut werden. Man holt lokale Produkte und teilt sie in der Nachbarschaft.
- Ein Laden hier im Dorf, wo es Nahrungsmittel für die Grundversorgung gibt und wo wir im Dorf gemeinsam bestimmen, was wir dort vorrätig haben wollen. Jemand kann seinen Lebensunterhalt durch das Kümmern um den Laden bestreiten, wir tauschen untereinander Sachen aus den Gärten aus und Verarbeitetes, wir haben gute Kontakte zu lokalen und regionalen Produzent*innen und Verarbeiter*innen, denen wir ihre Produkte in größeren Mengen abnehmen.
- Teilen überflüssiger Lebensmittel

Gute Arbeitsbedingungen

- Faire Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter. Regionale Angebote, genaue Herkunftsbezeichnungen, Einhaltung der höchsten Tierschutzrechte, kurze Wege zum Einkauf

4.2 Veranstaltungsformate und -inhalte

Offene Frage zu Diagramm 12 – Veranstaltungsformate und –inhalte: Welche Themengebiete würden Sie interessieren? (Delitzscher Land)

50 Antworten – gruppiert und teilweise zusammengefasst

Lebensmittelzubereitung/ -verarbeitung/ -konservierung – praktisch und theoretisch

- saisonale Ernährung, Konservieren von Obst und Gemüse + Resteverarbeitung
- Verarbeiten/haltbar machen von Gemüse, Gemeinsam kochen, Rezepte austauschen,
- rasche einfache und schonende Verarbeitung von Lebensmitteln
- Herstellung, Lagern und Haltbarmachen von Lebensmitteln
- Kräuterkunde/ Kosmetik selber herstellen/Haltbarmachen von Lebensmitteln
- regionale Kräuterkunde; einfache Haltbarmachung von Feldfrüchten ohne Chemie
- schmackhaft vegan für Noch-Fleischesser
- Erkennen, sammeln und verarbeiten von Wildkräutern, Flechten und Mineralien zu Heilzwecken; Wirkungen von Räucherstäbchen & Co. und diese selbst herstellen
- gesunde Ernährung, gemeinsam Lebensmittel verarbeiten kochen,... Küche in anderen Kulturen erleben
- Gesundheit/Nachhaltigkeit, Gesunde Ernährung, Rezepte
- Gemüseanbau, Biogemüse, Verarbeitungstipps
- Saisonale Küche, Kindern zeigen, wie Obst und Gemüse angebaut und geerntet wird
- Brotkasten mit Sauerteig
- Handwerk, fermentieren

- Regionale Küche
- Gemeinwohlökonomie
- Wurstherstellung, Konservieren und Haltbarmachen von Lebensmitteln
- Grillen mit Fleisch von alten Schweine- oder Rinderrassen
- vegane Versorgung
- Welche Nährstoffe braucht der Mensch in welcher Phase des Leben? Über welche Nahrung können sie wie und in welcher Menge aufgenommen werden?

Lebensmittelproduktion und Produktionsbedingungen – praktisch und theoretisch

- Regionale Tierbewirtschaftung
- Anbau der Erzeugnisse, Tierwohl in unserer Gegend
- Nachhaltigkeit, Fairtrade, Bio, Gesundheit
- Landschaftspflege
- Umweltschutz, Tierschutz
- Ökologische Landwirtschaft, Tierwohl, Umweltschutz
- Nachhaltigkeit, Pflanzenschutz, Qualität
- Umwelt und Tierschutz, vegane und vegetarische Ernährung, Freizeit/Urlaubsangebote in der Region
- Gartenbauliche Selbstversorgung, Nachhaltigkeit, Klimaschutz
- Gartenbau, Kräuterkunde
- Selbstversorgung, Anbautipps
- Naturnahes Gärtnern
- Selbstversorgung im Kleingarten; Naturschutz im eigenen Garten; alte, leicht anzubauende Obst- & Gemüsesorten
- Gemüseanbau, Biodiversität, Spannungsfeld: Wiederentwicklung lokaler Strukturen in Zeiten des globalen Kapitalismus
- DIY, Nachhaltigkeit, ökologisches und nachhaltiges Gärtnern
- Saatgut/alte Sorten, robuste Sorten nutzen
- Permakultur
- Welche Probleme gibt es beim Anbau? Welche konventionelle Düngung ist wirklich wie schädlich und wie könnte sie ersetzt werden?

Klimaschutz

- Nachhaltigkeit im Alltag, Klimaschutz/Umweltschutz im lokalen Rahmen
- lokaler Klimaschutz und erneuerbare Energien
- Nachhaltiges Wirtschaften, Erneuerbare Energien, DIY-Workshops

Bildung

- Umgang mit der Natur für Kinder; Pflege der Natur; effizientere Nutzung von Ressourcen; Verbinden von Technik und Natur; verständliche Vermittlung von Forschungsinhalten zum Thema Wissenschaft & Natur an Erwachsene und Kinder

Sonstiges

- produkt-/anwendungsbezogene Themen
- Lokal und Regionalgeschichte
- Traditionelles Handwerk
- Direkte Demokratie
- Theater, Lesungen, Musik

- Automatenstationen
- Wo kann ich aktiv werden?
- Unterstützung des Ehrenamtes
- Naturkosmetik

4.3 Thema Öffnungszeiten

Offene Frage zu den Öffnungszeiten:

Die belebten Verteilstationen werden weniger häufig öffnen können als normale Ladengeschäfte. Zu welchen Uhrzeiten wäre es für Sie unkompliziert, vorbeizukommen? (Delitzscher Land)

15 Antworten – gruppiert und teilweise zusammengefasst

HÄUFIGKEIT DER TAGE

- Ich habe eine Tag in der Woche gewählt, halte aber 2 Tage für deutlich attraktiver
- Besser wäre öfter, evtl. auch mit Markt kombiniert.

FLEXIBEL

- bin flexibel da Homeoffice
- Für mich wären derzeitig starre Öffnungszeiten kein Problem. Zur Steigerung der Attraktivität für weitere Personen wären flexible Öffnungszeiten günstiger.
- Öffnungszeiten sollten flexibel sein
- Kasse des Vertrauens
- Ich habe flexible Arbeitszeiten, könnte sicher ein Abholen organisieren

THEMA UHRZEITEN

- Gern schon ab 15:00, aber nicht vormittags
- ich bin alleinerziehend und gehe meistens zwischen 20 und 22 Uhr einkaufen, wenn die Kinder schlafen.
- nach Feierabend
- Einen Abend in der Woche und ein paar Stunden am Wochenende fände ich sinnvoll
- Mittwoch 16.30 - 18.30 Uhr & Samstag 9.00 - 11.00 Uhr wäre ideal

4.4 Allgemeine Kommentare

Möchten Sie uns sonst noch etwas mitteilen? (Delitzscher Land)

KONZEPTIONELLES

- ich fände es gut, wenn mehr regionale Produkte angeboten werden, ich finde es auch sehr schade, dass Delitzsch kein Reformhaus/Bioladen hat, da wäre eine Verteilstation super, oder ein Automat
- In anderen Bundesländern gibt es solche Konzepte angegliedert an soziale Einrichtungen (Behindertenwerkstätten oder soziale Wohnprojekte). Weiterhin gibt es das Angebot "Marktschwärmer" auch bereits in Leipzig. Daran kann man sich auch orientieren, allerdings mit eigenem Konzept.
- wie der Milchautomat in Brodau, wo man Regionale Produkte kaufen kann
- Ich finde die Initiative super. Für mich wird Teilnahme/Teilhabe ganz stark von Ort und Zeit abhängig sein. Bitte schließt Berufstätige nicht konzeptionell aus.

LOB

- Wir freuen uns sehr über das was ihr tut und es ergibt sich bestimmt mal eine Form der Zusammenarbeit.
- Guter Ansatz evtl. auch für meinen Wohnort (...) toll, weiter so!
- Danke für euer Engagement :)
- Tolle Aktion, ich würde mich freuen wenn sich so etwas regional (flächendeckend) etablieren ließe.
- Tolles Konzept!
- tolles Engagement! Ich hoffe wirklich, dass sich alle Ideen verwirklichen werden!

5 Zusammenfassung

Aus der Umfrage lässt sich insgesamt schließen, dass eine *belebte Verteilstation* im besten Fall das Sortiment eines Bio-Regionalladens führen sollte. Teil der Belebung sollten neben Workshops und Veranstaltungen auch Flohmärkte, gemeinsame (Ein-)Kochaktionen und Programm für Kinder sein. Veranstaltungsthemen, die auf besonderes Interesse stoßen, sind – neben dem regionalen Kochen (vegan bis omnivore) allgemein – vor allem das Konservieren sowie auch der eigene Anbau von Gemüse. Natur-, Biodiversitäts- und Klimaschutz gehören ebenfalls zu den häufig genannten Themen.

Die Verteilstation sollte mindestens an einem Abend pro Woche und gerne auch für wenige Stunden am Wochenende geöffnet sein, ggbf. auch verbunden mit der Möglichkeit, flexiblen Zugang zum Raum zu erhalten.

Die offenen Fragen zum Nahrversorgungssystem deuten darauf hin, dass sich die Befragten teilweise ein System wünschen, das von der aktuellen Realität weit entfernt ist. Im besten Fall soll es eine unverpackte Vollversorgung mit regionalen und biologischen Lebensmitteln geben – und zwar an einem belebten Ort, wo auch Kontakt zu den Erzeuger*innen selbst hergestellt werden kann. Gleichzeitig wird der Wunsch, Lebensmittel auch bestellen und geliefert bekommen zu können, häufig geäußert. Daneben steht der Wunsch nach Tauschen und Teilen.

Der Allmende Taucha e.V. möchte sich zur Aufgabe machen, die Ergebnisse dieser Umfrage in Vernetzungs- und Bildungsveranstaltungen rund um den Aufbau von *belebten Verteilstationen* zu berücksichtigen.

Anhang

Anhang 1: Willkommenstext der Online-Umfrage

Herzlich Willkommen,

schön, dass Sie da sind! Wir wollen in Taucha, dem Delitzscher Land und perspektivisch auch der Umgebung Verteilstationen etablieren, die noch mehr sind als nur Orte zum Lebensmittel abholen.

„Mehr sind“ heißt: Die Verteilstation könnte sich zum soziokulturellen Treffpunkt entwickeln. Das Abholen der Lebensmittel bildet dabei die Basis - es führt dazu, dass Menschen, welche alle Interesse an gesunden, transparent & lokal produzierten Lebensmitteln haben, zu regelmäßigen Zeiten zusammen kommen. Falls Sie mit dem Begriff Verteilstation nichts anfangen können, erfahren Sie hier mehr darüber. (https://www.youtube.com/watch?v=djGBzbDOapY&feature=emb_title)

Die Erfahrung aus anderen Städten zeigt, dies lässt sich noch weiter denken: Einige Mitglieder von Verteilstationen der Gemüsegenossenschaft „Kartoffelkombinat“ in München organisieren beispielsweise gemeinschaftliche Filmabende, Vorträge und Kochabende in welchem die lokalen Lebensmittel eingekocht werden oder direkt bei einem gemeinsamen Essen verzehrt werden. Dies funktioniert natürlich nur in Verteilstationen, welche hierfür ausreichend Platz haben – und am besten noch eine Küche besitzen.

Wir vom Allmende Taucha e.V. haben dank EU-LEADER-Förderung nun die Möglichkeit, bei der Etablierung solcher Verteilstationen zu unterstützen und fragen uns zunächst: Hat dieses Modell der *belebten Verteilstation* (also einer Verteilstation, die noch mehr ist als ein Abholpunkt von lokalen Lebensmitteln) auch das Potenzial, das Leben im Delitzscher Land und perspektivisch auch der Umgebung zu bereichern?

Die Umfrage dauert etwa 10 Minuten und ist anonym. Sie müssen nicht Ihren Namen angeben. Falls Sie aber einen Preis gewinnen möchten, benötigen wir am Ende Ihre Email-Adresse.

Ja richtig, es gibt Preise zu gewinnen :) Unter allen Teilnehmenden verlosen wir drei 20€-Gutscheine für einen Hofladen in Ihrer Nähe!

Alle Emailadressen werden nach der Auswertung und dem Versand der Preise gelöscht.

Die Umfrage wurde bis Ende 2020 verlängert. Die Veröffentlichung der Ergebnisse ist für den Beginn des Jahres 2021 geplant. Wir hoffen, dass die ersten *belebten Verteilstationen* in Taucha und in Delitzsch im Frühjahr 2021 eröffnet werden können. Wenn dies gut funktioniert, kommen weitere Standorte in Betracht.

Anhang 2: Endnachricht der Umfrage

Vielen Dank für Ihre Teilnahme! Das hat uns sehr geholfen!

Alle Emailadressen werden nach der Auswertung und dem Versand der Preise gelöscht. Die Umfrage wurde bis Ende 2020 verlängert. Die Veröffentlichung der Ergebnisse ist für den Beginn des Jahres 2021 geplant. Wir hoffen, dass die ersten *belebten Verteilstationen* in Taucha und in Delitzsch im Frühjahr 2021 eröffnet werden können. Wenn dies gut funktioniert, kommen weitere Standorte in Betracht.